

Literaturgeschichte

1500-1600	Humanismus, Renaissance, Reformation
1600-1720	Barock
1720-1790	Aufklärung
1740-1790	Empfindsamkeit
1765-1790	Sturm und Drang
1786-1882	Klassik
1798-1835	Romantik
1815-1848	Biedermeier
1825-1848	Junges Deutschland und Vormärz
1848-1890	Realismus
1880-1900	Naturalismus
1890-1920	Moderne
1910-1925	Expressionismus
1915-1925	Avantgarde/Dadaismus
1919-1932	Lit. Der Weimarer Republik /Neue Sachlichkeit
1933-1945	Exilliteratur
1945-1950	Nachkriegsliteratur/Trümmerliteratur
1950-1990	Literatur der DDR
1950-1990	Literatur der BRD

Frühe Neuzeit

- Zeit um 1400
- Johannes von Tepl, Heinrich Wittenwiler, Oswald von Wolkenstein
- Übergang von der mittelalterlichen zur neuzeitlichen Literatur
- **Ackermann aus Böhmen (Johannes von Tepl)**
 - Singuläres Ereignis zu dieser Zeit
 - Nach 1400 entstanden
 - Legt biografische Deutung nahe
 - Literarische Reaktion auf früheren Tod Margaretas
 - Steitgespräch mit dem „Tod“
 - Versuch den traditionellen Gedanken einer göttlichen Ordnung mit der Idee einer individualistisch begründeten Würde des Menschen zu versöhnen
 - Breite Überlieferungsgeschichte
 - Der Text steht unter dem Einfluss des ital. Renaissance-Humanismus
 - Die Dichtung habe ihre eigene Wahrheit, die sich in einer eigenen Form ausdrücke
- **Lieder Oswald von Wolkenstein**
 - Schildert in seinen Liedern sein ereignisreiches Leben (Erlebnisdichtung)
 - Tradition der mittelalterlichen höfischen Lyrik
 - 700 bekannte Lebenszeugnisse
 - Liebes- und Trinklieder, in denen er politische, religiöse, erotische und anthropologische Themen behandelt
 - Einheit von Text & Melodie in seinen Liedern
 - Sprachlich: unkonventionell (Abweichungen von der Normalsprache)
 - Bedeutung in der Subjektivierung der Themen und Formen
- **Der Ring (Heinrich Wittenwiler)**
 - Versepos, welcher um 1400 entstanden ist
 - Zehntausend Verse
 - Ring = Kosmos des menschlichen Lebens
 - Ex negativo (bäuerliche Hochzeitsgeschichte)
 - Groß angelegte Lehrdichtung
 - Übergangscharakter nach 1400 -> geistige, moralische, soziale und politische Neuorientierung
- Die drei Autoren nahmen verschiedene soziale Stellungen ein und bedienten sich eigener literarischer Formen und Themen
- Literatur des Spätmittelalters (bis ins 15. Jahrhundert)
- **Epochenbegriff „Humanismus“**
 - Zentrales Feld der literarischen geistigen Entwicklung
 - Lateinsprachige Literatur des 16. Jahrhunderts
- **Periode der „Konfessionalisierung“**
 - Reformationszeit, Reformation
 - Luther verfasste seine 95 Thesen
 - 17. Jahrhundert – 20. Jahrhundert
- Kopernikus' Veröffentlichung ‚De Revolutionibus Orbium Coelestium – Über die Begegnungen der Himmelskörper‘ (1543) beeinflusste die Literatur
- Literatur- und geistesgeschichtliche Neuorientierung wird durch den Buchdruck Gutenbergs (Mitte des 15. Jahrhunderts) ermöglicht
 - Damit verändern sich die Voraussetzungen für die literarische und intellektuelle Kommunikation

- Mit Gutenberg beginnt die Mediengesellschaft
 - Der Buchdruck erleichtert Produktion, Vorbereitung und Aufnahme von Büchern
- Durch den Buchdruck verändert sich die Struktur des Wissens
 - Infos unterliegen dem Diktat des Neuen
 - Nützliches, neues Wissen wird verbreitet
- >Neugierde< als Leitkategorie der Neuzeit
- >Zeitalter der Entdeckungen<
 - Erschließung fremder Welten durch den europäischen Kulturraum
 - Einleitung einer Phase „kultureller Transferprozesse“
 - Prozesse des wechselseitigen Austauschs materieller wie immaterieller Güter zwischen Kulturen
- „Alexander“ – Roman (Johannes Hartlieb)
 - Mitte des 15. Jahrhunderts
 - Elemente der legendären Vita des hist. Alexander
 - Wissen ist Wissenschaft
- Europäischer Humanismus entwickelt sich
 - Gefördert durch die Eroberung Konstantinopels 1543 -> Verbreitung humanistischen Denken
- Desiderius Erasmus von Rotterdam
 - Protagonist der humanistischen Bewegung
 - Kritische Übersetzungen zentraler Texte der christlichen Überlieferung
 - Humanistisch – christliches Menschenbild aus der antiken Tradition
 - Beginn der neuzeitlichen Gattungsgeschichte des „Essays“
 - Essay: offene, durch die Objektivität und Meinungsfreiheit des Verfassers geprägte Literaturform
 - Das „Gespräch“ als Form der Wissenserzeugung und Wissen
 - Die Renaissance als „dialogisches Zeitalter“
 - „Dunkelmännerbriefe“
 - Dokument des Kampfes zwischen Humanismus und trad. Christlicher Gläubigkeit
 - Erschienen in zwei Teilen 1515-1517
- Grundlage der Neuzeit ist das neue Menschenbild
- ‚De dignitate hominis‘ (Giovanni Pico Della Mirandola)
 - Mensch als das vollkommenste aller Geschöpfe
 - Mensch als Herr der Welt und keiner Ordnung unterworfen
- Deutscher und europäischer Humanismus
 - Freundliches Bild von der Welt und dem Menschen
 - Heinrich Cornelius Agrippa von Nettesheim nimmt extreme Außenseiterstellung ein
 - Er richtet sich gegen den Fortschrittsglauben
- Konrad Celtis
 - Wichtigster Vertreter neulateinischer humanistischer Lyrik
 - Verbreitung humanistischen Gedankenguts unter ital. Einfluss
- Der Humanismus hat wenig zur dt. Literatur beigetragen; er hat ihr jedoch neue Ideen und eine neue soziale Basis vermittelt
- Bedeutendste Wirkungsstätten der humanistischen Kultur: Nürnberg, Basel, Augsburg, Heidelberg, Tübingen, Ingolstadt, Erfurt, Wien und Straßburg
- Aristotelische Poetik (14. Jahrhundert) ist ein Markstein der poetologischen Entwicklung

- Reformation ist ein Ereignis, dessen kirchen- und allgemeinpolitische Wirkungen hervorgerufen werden
- Flugschriftenliteratur
 - Bedient sich traditioneller Formen
 - Neues Kommunikationsmedium
 - Flugschriften wenden sich an eine breite anonyme Öffentlichkeit
 - Sie versuchen politisch wirksam zu werden
- Luther übte unmittelbaren Einfluss auf die Literaturentwicklung
 - Mitwirkung an der Neugestaltung der deutschen Sprache
 - Bibelübersetzung ‚Das Neue Testament Deutsch‘ als Meilenstein der Literatursprache
- Jesuitendrama
 - Wirksames Instrument der Gegenreformation
 - Wichtigsten Leistungen gehören der Barockzeit an
- Volksbücher
 - Bedienen sich mittelalterlicher Stofftraditionen
 - Verzicht auf kunstvolle lit. Formung
- Volksbuchtradition
 - Beginnt Mitte des 15. Jahrhunderts mit Übersetzungen aus dem Französischen
 - Strebt Ablösung von mittelalterlichen Konventionen an
- Literatur zwischen 1400 und 1600 steht im Spannungsfeld zwischen der humanistisch-lateinischen und volkssprachlichen Tradition
- Sozialen Grundlagen waren für die Entstehung einer kohärenten Literatur zu diffus

Barock

- Kennzeichen der Barockliteratur: Drang zur Reglementierung
- **Martin Opitz**
 - Beeinflusst die dt. Barockliteratur
 - Repräsentiert den neuen Schriftstellertypus des 17. Jahrhunderts
 - ‚Buch von der Deutschen Poeterey‘ (1624)
 - Westeuropäische Tradition der Poetik
 - Ansprüche, welche im 17. Jahrhundert an die Literatur zu stellen sind
 - Er fordert ein metrisches System, das der deutschen Sprache angemessen ist
 - Regelpoetik
- Einführung der Schulpflicht 1542 (in Sachsen – Gotha)
- Lyrik ist die von den Schriftstellern des 17. Jahrhunderts bevorzugte Gattung
- **Georg Rudolf Weckherlin**
 - Früher Barocklyriker
 - Sein Werk markiert den Anschein von der lat. Dichtungstradition und der repräsentativen Meistersinger – Literatur
- Opitz verarbeitet in seinen Gedichten die Erfahrung des Krieges
 - Opitz‘ Sammlung ‚Trast Gedichte in Widerwertigkeit Deß Krieges‘ (1633) behandelt die Wirklichkeit des 30jährigen Krieges
- Themenarsenal der barocken Lyrik ist beschränkt
- Barocken Lyriker bevorzugen das Sonett
- Thematisch spielen Liebesgedichte eine besondere Rolle
 - Francesco Petrarca hat mit den 366 Gedichten seines ‚Canzoniere‘ (1340) ein Modell geschaffen

- ‚Deutschen Übersetzungen und Gedichten‘ (Hoffmann v. Hoffmannswaldau)
 - Er arbeitet darin die erotischen Komponenten der Schönheit und ihre Vergänglichkeit heraus
 - Wiederaufnahme der petrarkistischen Liebeslyrik zeigt die rhetorische Prägung der barocken Lyrik
- Religiöse Lyrik bildet zweiten Schwerpunkt
 - In Form des Kirchenliedes
 - Repräsentant: Paul Gerhardt
 - Verkündet einfache Glaubenswahrheiten
- Mystik als literarische, religiöse, ideengeschichtliche und politische Richtung der deutschen Barockliteratur
 - Wird von der Literaturgeschichte des 17. Jahrhunderts verdrängt
 - Vertreter: Friedrich Spee von Langenfeld, Angelus Silesius
- Catharina Regina von Greifenberg
 - Erfordernisse der Rhetorik
 - Trad. Formen werden benutzt, um die Grundidee der Mystik anzusprechen
 - ‚unio mystica‘ = die Vereinigung von Gott und Mensch
 - Einzige bedeutende Frau in der deutschen Barocklyrik
 - Deutlich religiöse Prägung ihrer Lyrik
- Guirinus Kuhlmann
 - Interessante Figur unter Mystikern
 - Sprachmystik wird ihm zur Grundlage einer allgemeinen Weltbedeutung
 - Unorthodoxer Neubegründer der protestantischen Religion
 - Wurde als Ketzer hingerichtet
- Gegenbewegungen gegen den orthodoxen Protestantismus
 - Mystik
 - Pietismus
- Pietismus
 - 1670 in Frankfurt vom Theologen Phillip Spener
 - „Pia Desideria“
 - Programmatische Schrift des Pietismus
 - Aus dem Protestantismus hervorgegangen
 - Entfaltet sich in Ablehnung der institutionalisierten Kirche
 - Moderat häretische Bewegung
 - Forderung nach Toleranz und Glaubensfreiheit
- Andreas Gryphius
 - Leitfigur der deutschen Literatur
 - Schlesien wird im 17. Jahrhundert zur deutschen Literatur- und Kulturlandschaft
 - Prosatext „Feurige Freistadt“ (1637)
 - Gedichtsammlung „Sonnere“ (1637)
 - Religiöse Themenauswahl
 - Fragen des Seelenheils stehen im Vordergrund
 - Leitgedanke der Vergänglichkeit der Welt („vanitas“-Motiv)
 - Zeitgeschichtliche und biografische Leiderfahrungen
 - Gryphius hat 4 Trauerspiele geschrieben
 - Spiele bleiben höchst zwiespältig
 - Historisch- politische Trauerspiele
 - Er behandelt politische Probleme seiner Zeit
 - Frage nach der Möglichkeit einer dauerhaften Staatlichen Ordnung

- Er wendet sich gegen den machiavellistischen Absolutismus
- Rolle des Individuums
 - Versuch auf der Grundlage religiöser, philosophischer und anthropologischer Konzeption des 17. Jahrhunderts die neue Idee des Individuums zu gestalten
- **Daniel Caspar von Lohenstein**
 - Seine 6 Trauerspiele lassen sich nach stofflichen Gesichtspunkten gruppieren
 - Stoffe aus der türkischen Geschichte
 - Stoffe aus der römisch-afrikanischen Geschichte
 - Stoffe aus der Geschichte von Neros Rom
 - Anthropologische Idee der „constantia“ wird aufgehoben und durch „prudentia“ ersetzt
 - Figuren werden unberechenbar
- **Christian Weise**
 - Dramen als Instrument zur Selbstbehauptung im gesellschaftlichen Leben
 - Thematisch folgt er den politischen Themen der Zeit
 - Strenge Reglementierungen werden aufgegeben; Unterhaltungsbedürfnis tritt in den Vordergrund
- **Gattung „Roman“**
 - Bedürfnis nach einer zwanglosen Gestaltung der Wirklichkeit
 - Im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts
- **Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen**
 - ‚Simplicissimus‘
 - Panorama der barocken Lebenswirklichkeit
 - Simplicissimus erlebt die Wirren des 30 jährigen Krieges
 - Satirischer Roman, der die politische, soziale und konfessionelle Wirklichkeit an der Idee des christlichen Lebens misst
 - Dualistische Weltauffassung im Hintergrund
 - ‚Continuatto‘ als sechstes Buch
 - Allegorische Episoden sind eingeschoben
 - Wiederkehrendes Motiv des Lesens und Schreibens
- Dualismus macht den Roman zu einem charakteristischen Repräsentanten jener Übergangsepoche
- Grimmelshausens Romanwerk und sein „Simplicissimus“ sind der letzte Höhepunkt der Barockliteratur
- 17. Jahrhundert
 - Deutsche Literatur hat sich konstituiert
 - Ersten Regeln werden formuliert
 - Das System der Gattungstrias hat sich herausgebildet
 - Erste Anzeichen eines eigenen Schriftstellerstandes einer eigenen sozialen Basis

Frühaufklärung

- Übergang vom Barock zur Aufklärung
- Halbes Jahrhundert, zwischen 1680-1730
- **Barthold Hinrich Brockes**
 - Literaturhistorisch gehört er beiden Epochen an
 - Sein Bezug zur Literaturgeschichte sind seine Gedichte
 - Gedichtsammlung „Irdisches Vergnügen in Gott“
 - Umfangreichste Sammlung der deutschen Lyrikgeschichte

- Naturgedichte im rationalisierten Geist seiner Zeit
 - Sein Interesse gilt der minutiösen Darstellung von Pflanzen, Tieren und Mineralien
- **Gottfried Wilhelm Leibniz**
 - Frühaufklärische Weltauffassung „Theodicee“
 - Bedingungslose Rechtfertigung Gottes angesichts der Übel in der Welt
- **Christian Wolff**
 - Entwirft Logik, sowie Morallehre und Gesellschaftslehre
 - Hat dem aufklärerischen Denken erste Konturen verliehen
- **Johann Christoph Gottsched**
 - Repräsentant der Frühaufklärung
 - Zwei ‚Moralische Wochenschriften‘ nach engl. Vorbild
 - Sind auf Aufklärung, Belehrung, Besserung eines bürgerlichen Publikums gerichtet
 - „Critische Dichtkunst“ als Regelpoetik konzipiert
 - Enthält Vorschriften für alle Gattungen, die den Zeitgenossen wichtig erschienen
 - Leitgattung: Drama
 - Nachahmung der Natur
 - Vernunftnatur
 - Gehorcht den Regeln der Vernunft
 - Moralische Besserung Publikums
 - **„Deutsche Schaubühne“**
 - Sechs Bände zwischen 1740-1745
 - Zweck: Erneuerung des Theaters, indem er Dramatikern Muster für ihre eigene Produktion anbietet
 - Wichtige Dramen sind enthalten (Corneille, Racine, Molière, Holberg)
 - Dramen mit vorbildhaften Charakter und aufklärerischer Wirkung
 - Gottscheds „Sterbender Cato“ (1731)
 - Muster für eine regelmäßige Tragödie
 - Ideendrama
 - Zwei Grundprinzipien der politischen Diskussion: republikanische Freiheit und Tyrannei
 - Dokument des Übergangs
 - Gottscheds „parisischen Bluthochzeit König Heinrichs von Navarra“
 - Schilderung der „Bartholomäus Nacht“ von 1572
 - Reines Ideendrama
 - Aufforderung zur konfessionellen Toleranz
 - Gottscheds „Agis, König zu Sparta“ (1745)
 - Historischer Stoff aus der Antike
 - Schilderung der Bemühungen des jungen spartanischen Königs die absolute Gleichheit in seinen Staat einzuführen
 - Idee der Gleichheit
 - Ideen der Freiheit, Toleranz und Gleichheit von Gottsched
 - Populäre Umsetzung philosophischer Ideen
 - Gottsched vertritt ein rationalisiertes Menschenbild
 - Die Handlungen der Menschen müssen sich von einer rational definierten Vernunft leiten

- Vernunft muss in allen Bereichen des menschlichen Lebens durchgesetzt werden
- **Lutse Adelgunde v. Gottsched**
 - ‚Pietisterei im Fischbein – Rocke‘ (1736)
 - Komödie der Frühaufklärung
 - Hauptmetier: Übersetzungen aus dem Englischen und Französischen
- **Buchproduktion**
 - Säkularisierung der Inhalte
 - Anfang einer neuen Lesekultur
 - Zeitschriften spielen zentrale Rolle
 - Kaffeehäuser werden zum Ort literarischer und politischer Diskussion
- **Johann Christoph Gottsched**
 - Trägt mit seinen Büchern zur Herausbildung einer aufklärerischen Grundhaltung bei
 - Übertreibung seiner rationalistischen Literaturprinzipien
- **Johann Jacob Bodmer / Johann Jacob Brettinger**
 - Stellen Gottscheds „Critischer Dichtkunst“ ihre Gegenpositionen entgegen
 - Recht des Dichters zur Darstellung des Wunderbaren
 - Naturnachahmung
- **Albrecht von Heller**
 - Rationalistische Frühaufklärung
 - Denken der Frühaufklärung
- **Johann Gottfried Schnabel**
 - ‚Insel Felsenburg‘
 - Gattungsbezeichnung >Robinsonade<
 - Als Gemeinschaftswerk konzipiert
- Literarische Strömungen, die den Rationalismus verdrängen. Gewinnen an Bedeutung
- Neues Verhältnis zur Natur und neues Menschenbild
- Friedrich von Haagedorn
 - ‚Sammlung Neuer Oden und Lieder‘
 - Anakreontische Richtung
 - Anakreontiker geben nicht mehr starre Regeln vor, sondern Vorbilder, die variiert werden können, um den Gefühlen gegenüber der Natur Ausdruck zu verleihen
 - Gründet das Gemeinschaftsleben auf Innerlichkeit, Freundschaft und Empfindsamkeit
- Christian Fürchtegott Gellert
 - Verbindung von Protestantismus und Aufklärung
- Komödienliteratur genoss Ansehen bei den Frühaufklärern

Aufklärung

- Zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts
- Drei Autoren: Klopstock (Lyrik), Lessing (Drama), Wieland (Roman)
- Friedrich Klopstock
 - Mit dem ‚Meßias‘ stellt er sich in die Tradition von Milions ‚Paradiese Lost‘
 - ‚Meßias‘ behandelt christliche Schöpfungs- und Erlösungsgeschichte (klassisches Maß des Hexameters)
 - Greift die Fäden auf, die vom Pietismus gesponnen worden waren
 - Sprache der Empfindsamkeit

- Bevorzugt antike Form der Ode
 - Sehr freie lyrische Gestaltung
 - Berühmteste Ode ‚Zürcher See‘ (neue Naturauffassung und neues Verhältnis des Subjekts zur Natur)
- „Freie Rhythmen“
 - Reimlose Verse, die sich von festen metrischen und strophischen Formen lösen
- Theoretische Schriften
 - Umfassende Umgestaltung des deutschen Sprachsystems
 - Zurückdrängung des französischen Einflusses
 - Idee einer radikalen Angleichung der geschriebenen an die gesprochene Sprache zur Vereinfachung des Schreibens
- ‚Die Gelehrtenrepublik‘
 - Hierarchisch geordnete Republik
 - Neubestimmung der Rolle des Dichters in der Gesellschaft
 - Idee des geistigen Eigentums
- Das literarische „Buch“ als symbolisches Kapital, nicht als ökonomisches
 - Medium des sozialen Aufstiegs
 - Integration in die jeweiligen sozialen Eltern
- Gotthold Ephraim Lessing
 - Bürgerlicher Herkunft
 - Ablösung vom aufklärerischen Welt- und Menschenbild
 - ‚Die Juden‘ (1754)
 - Generalthema der Toleranz
 - ‚Nathan der Weise‘
 - Gleichrangigkeit der Religionen
 - ‚Miss Sara Sampson‘ (1755)
 - Darstellung bürgerlicher Wertvorstellungen
 - Gattungstradition des „bürgerlichen Trauerspiels“
 - Engl. Einfluss
 - Bürgerliches Trauerspiel
 - George Lillas, ‚the London Merchant‘
 - Schiller ‚Kabale und Liebe‘
 - Familie spielt eine zentrale Rolle als sozialer Ort der Handlung
 - ‚Emilia Galotti‘ (1772)
 - Idealisierung bürgerlicher Moralvorstellungen in der Konfrontation adliger und bürgerlicher Lebensformen
 - Familie als Ordnungszelle der Gesellschaft funktioniert nicht
 - ‚Minna von Barnheim‘ (1767)
 - Wichtigsten Beitrag zur Entwicklung des deutschen Dramas
 - Unmittelbar nach dem Siebenjährigen Krieg (Konflikt zwischen Preußen und Sachsen)
 - Konflikt zwischen Individuum und Gesellschaft
 - Gestörte Sprechbeziehungen
 - ‚Briefen die Neueste Literatur betreffend‘
 - Programm der Abwendung von Gottschedischen Rationalismus in der Tragödie
 - Lessing gründet, wie Gottsched, seine Dramentheorie auf Aristoteles

- Ziel der Tragödie: Mitleid und Furcht hervorrufen
- Berufung auf Shakespeare -> Hilfsmittel, um Dramentradition zu bekämpfen
- Hauptinteresse: Gestaltung des Charakters
- Ideal: gemischter Charakter
- ‚nathan der Weise‘
 - Ideendrama
 - Kaum differenzierte Charakterdarstellungen
 - Bindeglied zwischen Aufklärung und Klassik
 - Idee der Toleranz (Toleranz gegenüber anderen Religionen)
 - Mit diesem Drama endet die Epoche des aufklärerischen Dramas
- **Strömung „Sturm und Drang“**
 - Gegenbewegung zum Rationalismus
 - Idee der Emanzipation des Menschen
 - Befreiung des Individuums
- **Johann Gottfried Herder**
 - Begründer und Wegbereiter des Sturm und Drang
 - Erstes Dokument ‚Journal meiner Reise im Jahr 1769‘
 - Einfluss von Johann Georg Hamann
- **Goethe**
 - Theorie des Sturm und Drang in lit. Praxis umsetzen
 - ‚Willkommen und Abschied‘ / ‚Maifest‘
 - Erlebnislyrik
 - ‚Prometheus‘ – Ode
 - Lasset von Gott und die Selbstbehauptung des Individuums
- **Jakob Ferdinand Michael Lenz**
 - ‚Anmerkungen übers Theater‘ (1794)
 - Ansatz zu einer Theorie des Sturm- und-Drang- Theaters
 - Behandlung von Standeskonflikten
- **Friedrich Schiller**
 - ‚Räuber‘ (1781)
 - Von Form und Inhalt der Sturm-und-Drang-Dramen inspiriert
 - Sprache aus der Tradition der Rhetorik
- **Johann Wolfgang Goethe**
 - ‚Die Leiden des jungen Werthers‘ (1774)
 - Modell des Briefromans
 - Jahrhundertroman, Epochenroman einer Generation, Roman des Übergangs
 - Suggestion unmittelbarer Authentizität
 - Gegensatz zwischen dem auf Selbstverwirklichung drängenden Individuum und einer Gesellschaft, die in ihrer rationalistischen Organisation erstarrt ist
 - Sturm und Drang als Gegenbewegung der Aufklärung
- **Christoph Martin Wieland**
 - Trat dem Sturm und Drang entgegen
 - Erster Roman ‚Der Sieg der Natur über die Schwärmerey oder die Abenteuer des Don Sylvio von Rosalio!‘ (1764)
 - Bekehrung seines Protagonisten Don Sylvio
 - Avancierte Erzähltechnik
 - Erste deutsche „moderne“ Roman

- ‚Golden Spiegel‘
 - Tradition des Fürstenspiegels und des Staatsromans
 - Idee eines Staates im Sinne des aufgeklärten Absolutismus
 - Gegenmodell zum ‚Aqathon‘
 - Erziehung soll sich an den Verstand richten
- ‚Geschichte der Abderiten‘ (1774)
 - Sammlung von Geschichten über Bewohner der Stadt Abdera
 - Vorstellung der Welt- und Menschensicht
- Erneuerer der Verszählung
- Aufklärerischen Ambitionen
- ‚Toutsche Merkur‘ (1793)
 - Zeitschrift
 - Krisen der Aufklärung in gefälliger und geselliger Form
- In 70er und 80er Jahren ist Wieland der populärste und erfolgreichste aufklärerische Schriftsteller Deutschlands
- **Sophie von la Roche**
 - Geschichte des Fräuleins von Sternheim
 - Handlungselemente: List, Intrige, Flucht, Verfolgung
 - Empfindsame Romane und Reiseerzählungen
- **Johann Karl Wezel**
 - ‚Leben Tobias Knauts‘
 - Radikalvariante aufklärerischer Anthropologie
 - Pessimistisches Weltbild
- **Karl Philipp Moritz**
 - ‚Anton Reiser‘ (1785-90)
 - Bildungsweg des typischen Intellektuellen im 18. Jahrhundert
 - Auseinanderfallen und wechselseitige Trübung der Innenwelt und Außenwelt
 - Wissenschaftliche Erforschung innerer Zustände
- 18. Jahrhundert wurde „pädagogisches Jahrhundert“ genannt
 - Dient der Erziehung von Kindern
- Rationalistische und gesellschaftskritische Impulse der Aufklärung
- **Kant ‚Kritik der reinen Vernunft‘ (1781)**
 - Grenzen, Grundlagen und Möglichkeiten des eigenen Verstandes
 - Rückzugposition des aufklärerischen Denkens

Weimerer Klassik

- Nachaufklärerische Strömung: Weimerer Klassik
 - Klassik + Romantik
- **Johann Wolfgang von Goethe**
 - Erster Text der Epoche: ‚Iphigenie auf Tauris‘
 - Seine klassischen Dramen zeigen Brüche in der Humanität
 - **‚Iphigenie auf Tauris‘**
 - Deutliche Spuren der Sturm und Drang Zeit
 - Figur des Orest = tradiertes Modell der Charakterdarstellung der Aufklärung
 - **‚Faust‘**
 - Lässt sich Stil- und epochengeschichtlich nicht eindeutig einordnen
 - Konzeptionsphase: Sturm und Drang
 - Schnittstelle dreier Epochen:

1. *Aufklärung*: nationalistisch eingeschränkte Glücks- und Erkenntniskonzeption
 2. *Sturm und Drang*: genialische Anthropologie
 3. *Klassik*: Harmonieideal
- Autonomie der Kunst, die Humanität der Geschichte und die Bildung des Individuums
 - Goethes Ästhetik bewegt sich im Spannungsfeld von Natur, Subjekt und Geschichte
→Auflösung in der Kunst
 - **Friedrich Schiller**
 - Zweiter Repräsentant der Weimarer Klassik
 - Gemeinsamkeiten zwischen Goethe und Schiller auf der Ebene abstrakter Ideen
 - Beide propagieren ein idealistisches Kunst- und Menschenbild, das sie der Wirklichkeit abtrotzen und ihr entgegenstellen
 - ‚Don Karlos Infant von Spanien‘
 - Übergang von *Sturm und Drang* zur *klassischen Periode*
 - Kuriose Entstehungsgeschichte
 - Spielt in der Zeit des niederländischen Freiheitskampfes gegen Spanien
 - ‚Über die ästhetische Erziehung des Menschen‘
 - Erster deutscher Kritiker der Aufklärung
 - Schillers Kunsttheorie erhält ihre Impulse von Immanuel Kant
 - Die Kunst ist das „Symbol des Sittlichguten“
 - Schiller versucht das Autonomiepostulat der Klassik mit dem Nützlichkeitspostulat der Aufklärung zu verbinden
 - Interesse anderer geschichtsphilosophischen und moralischen Wirkung
 - ‚Wallenstein Trilogie ‚Das Lager‘ (1798)
 - In Knittelversen geschrieben
 - Realitätsnahe Darstellung der Wirklichkeit des 30 jährigen Krieges
 - Intrigen-, konflikt- und spannungsreiche Trilogie
 - ‚Maria Stuart‘ (1900)
 - Idee des klassischen Dramas
 - In Jamben verfasst
 - Gestiftete Ordnung siegt über die heillosen Verwirrungen der Realität
 - ‚Wilhelm Tell‘ (1804)
 - Neue Variante des Individuums auf der Bühne
 - Einzige klassische Drama, das einen uneingeschränkt optimistischen Ausgang hat
 - Mit Schillers Tod endet die Ära der „Weimarer Klassik“
 - **Goethe-Schiller-Denkmal**
 - Goethe im Staatsrock / Schiller im Hausrock
 - Spannungen werden deutlich
 - ‚Xenien‘
 - Schiller und Goethe richten sich satirisch gegen den Literaturbetrieb der Zeit
 - Kehrseite der Klassik
 - Reaktion auf das Scheitern eines Projektes
 - Die Grenzen der Epochenzuordnungen verschwimmen: Aufklärung, Klassik, Idealismus, Romantik
 - Standesunterschiede zwischen Adel und Bürgertum verlieren an Bedeutung

Die Zeit der Romantik

- **Friedrich Hölderlin**

- Steht der Klassik am nächsten
- Sein Werk lässt eine philosophische- theologische Ausrichtung erkennen
- Tübinger Hymnen
 - Einfluss der Aufklärung, euphorische Aufnahme der Französischen Revolution+ Anlehnung an die Geschichtsphilosophie Schillers
- Er hat seine Gedichte präzise komponiert, unter strenger Verwendung griechischer Versmaße
- Ideal: Poetik der Töne und der Darstellung, die sich vom Ausdruck emanzipiert
- Bleibt der Emanzipation und Humanität verpflichtet
- ‚Nachtgesänge‘(1802)
 - Lyrik der Moderne in neuen Gedichten
 - Neue lyrische Sprache
 - Poetik des Fragments
 - Aufhebung der formalen Harmonie → Brechungen+ harte Fügungen
 - Politische Stoffe
 - Gedichte widersprechen der Idee des geschlossenen Kunstwerks und des abgeschlossenen Werkes
 - Widerpart der Klassik
- Seine Romane und Gedichte sind deutlich von der Klassik geprägt
- **Literatur der Moderne**
 - Fragmentarische Form seiner Texte
 - Einsicht in die Unablässbarkeit der anthropologischen, geschichts-philosophischen und formalen klassischen Ideale
- **Heinrich von Kleist**
 - Stellung in der Literaturgeschichte der „Goethezeit“
 - Entfernt sich in einer Tragödie vom Menschenbild der Klassik
 - Neigung zur Darstellung von Gewalt
 - ‚Erzählungen‘ (1810/1811)
 - Acht Erzählungen
 - Undurchschaubare Realität
 - ‚Marquise von O.‘, ‚Erdbeben in Chili‘, ‚Michael Kohlhaas‘
 - Zerfall einer Rechtsordnung
 - In seinen Texten werden politische und moralische Umbrüche seiner Zeit greifbar
 - Schafft künstlerische Form, die die Darstellung der Unordnung in Welt und Mensch intensiviert
 - Entwickelt Prosasprache, die sich vom Stil seiner Vorgänger löst
- **Johann Paul Friedrich Richter / Jean Paul**
 - Erster Roman ‚Die unsichtbare Lage‘ (1793)
 - Lebens- und Bildungsgeschichte des Fürstensohns Gustav
 - Bildungs- und Staatsroman
 - Ideen der Staatstheorie und philosophische Theoreme
 - Gefühlsergüsse beim weiblichen Publikum belebt
 - Gefühligkeits Empfindsamkeit, Satire und Gesellschaftskritik
 - Metaphorische Abschweifungen
 - ‚Hesperus‘ (1795)
 - Gleiches Muster wie ‚Die unsichtbare Lage‘
 - Erziehungsroman – politische Motive der Französischen Revolution und Handlungsmomente des Geheimbund- und Schauerromans

- ‚Titan‘ (1800-1803)
 - Besondere Nähe zur Romantik
 - Das zentrale Ich-Problem wird problematisiert
- ‚Leben des vergnügten Schulmeisterlein Maria Wutz‘
 - Populärstes Werk
 - Gestaltungsbezeichnung Idylle
- In seinen späteren Romanen und Erzählungen schlägt er einen immer stärkeren satirischen Tonfall ein
- Am entferntesten steht er der Klassik
- Es wirken stärker die Traditionen des empfindsamen Romans nach (kritische Intentionen der Aufklärung+ neue Formideen der Romantik)
- Seit dem Humanismus hat keine lit. Epoche eine derart weitreichende internationale Wirkung gehabt
- Klar abgrenzbare Entwicklungsstränge: Jenaer, Frühromantik, Heidelberger Romantik
- **Friedrich Schlegel**
 - Erster Repräsentant der deutschen Romantik
 - Beginn der dt. Romantik: Zeitschrift ‚Athenaeum‘
 - Progressive Universalpoesie
 - Kennt keine Gattungsgrenzen
 - Prinzip: romantische Ironie
- Hauptgattung der Romantik: Roman
- **Wilhelm Heinrich Wackenroder**
 - ‚Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders‘ (1796)
 - Mischung von Poesie und Reflexion
 - Zentralthema der Romantik: das Problem der Kunst und der Künstlerexistenz
- **Novalis (Georg Phillipp Friedrich Freiherr von Hardenberg)**
 - Einer der bedeutendsten romantischen Autoren
 - Hat der Romantik eine religiöse Prägung verliehen
 - Pantheistisch-christologisches Modell der Vermittlung zwischen Mensch und Gott wird entworfen
 - ‚Heinrich von Ofterdingen‘
 - Vereint die zentralen Tendenzen der Romantikbewegung
 - Sehnsucht nach einer Welt der Poesie
 - Umfasst inhaltlich alles, was die romantische Bewegung kennzeichnete
- **Johann Wolfgang von Goethe**
 - Die großen Werke, die Goethe nach Schillers Tod verfasst hat, stehen der Romantik näher als der Klassik
 - ‚Faust II‘ (1832)
 - Menschheitsideen des Glücks werden gesucht
 - Seine Gedichte kreisen um die empirische und geistige Liebeserfahrung
 - Frage der Selbstvernichtung und der Wiedergeburt
 - ‚Die italienische Reise‘
 - Reiseerfahrung wird als „Wiedergeburt“ zu einem neuen Leben beschrieben
 - Durchbruch zur klassischen Kunst-, Menschen- und Weltauffassung
- **Joseph von Eichendorff**
 - ‚Ahnung und Gegenwart‘ (1815)
 - Thematisiert die aktuellen zeitgeschichtlichen Gegebenheiten

- Charakteristisches Merkmal von seiner Lyrik und Prosa: stimmungsvollere Landschaftsschilderung
- ‚Taugenichts‘ (1826)
 - Soziale Entwurzelung
 - Sehnsucht nach dem Verlorenen
- Spätere deutsche Romantik steht im Zusammenhang mit dem politischen Konservatismus
 - Wendet sich gegen die Auswirkungen der Französischen Revolution und gegen die sich abzeichnende Modernisierung der Gesellschaft
- **Jacob und Wilhelm Grimm**
 - ‚Kinder- und Hausmärchen‘
 - Fester Bestand der bürgerlichen Hausbibliotheken des 19. und 20. Jahrhunderts
 - Ausdruck des Glaubens an das Volk als eine Quelle der Poesie
- Klassik verdrängt die Krisenerscheinungen der Zeit mit einem Harmonisierungskonzept
- Romantiker heben die soziale, literarische und anthropologische Krise in ihren Werken hervor

Biedermeierzeit

- 19. Jahrhundert beginnt im Jahre 1806
- Erneuerung der staatlichen politischen Ordnung
- **Wilhelm von Humboldt**
 - Gehörte dem Kreis der Reformer an
 - Trug zur Bildungsreform bei
- **Bildungsreform**
 - Gründung der Berliner Universität
 - Konzeption des humanistischen Gymnasiums
 - Folgt Ideen, die sich gegen den Rationalismus der Aufklärung wenden; lassen sich als „Neuhumanismus“ zusammenfassen
- **Alexander von Humboldt**
 - Ideen des Neuhumanismus und der romantischen Naturphilosophie mit den Erfahrungswissenschaften
 - ‚Voyage de Humboldt et Bonpland‘
 - Französischsprachiger Reisebericht
 - Beruht auf romantischer Naturphilosophie
 - Idee einer Einheit der Natur
- Literarische Entwicklung bleibt gebunden an die politische
- **Biedermeierzeit**
 - Folgezeit der Klassik und Romantik
 - Spätromantik
- **Johann Gottlieb Fichte**
 - Vertreter des deutschen Idealismus
 - Politisch wirkungsvolle philosophische Grundlagen eines neuen Nationalgefühls
 - Politische Lyrik → Chauvinismus + Literatur des Vormärz
- Literatur steht im Bannkreis der Romantik, die sich frühen revolutionsfreundlichen Idealen löste
- **Eduard Mörike**
 - Der Übergang von der Spätromantik zur Biedermeierzeit kündigt sich an
- **Biedermeierliche Literatur**

- Mangel an behaglicher Zufriedenheit
- Zerrissenheit
- Sind an heimatliche Regionen gebunden
- Durchsetzung der Eisenbahn
 - Symbol eines Fortschritts
 - Neue Form der Lebensführung
 - Technische, industrielle und soziale Entwicklung
- **Anette von Droste-Hülshoff**
 - Wichtige Repräsentantin der biedermeierlichen Literatur
 - Neigung zum Mystischen
- Die dt. Literatur des 19. Jahrhunderts war durchgehend protestantisch geprägt
- **Christian Dietrich Grabbe**
 - Dichter biedermeierlicher Zerrissenheit
 - Bevorzugt das Geschichtsdrama
 - Er kritisiert das Wirklichkeits- und Literaturverständnis seiner Zeit in einer Radikalität
- **Georg Büchner**
 - ‚Dantons Tod‘
 - Thema aus der Spätphase der Französischen Revolution
 - Stellt zwei geschichtsphilosophische Prinzipien gegeneinander
 - Entfernt sich von der klassischen Dramatik
 - Grenze zum Nihilismus (=Sinnlosigkeit alles Bestehenden)
 - ‚Woyzeck‘
 - Interessiert an psychischen Dispositionen
 - Menschen als abhängig von modernen Umständen
 - Umstrukturierung der Literaturlandschaft und Neufassung des Literaturbegriffs
 - Autoren zeigen liberale Neigungen
- **Kern der liberalen Bewegung in der Literatur**
 - Autoren, die unter dem Begriff „Vormärz“ zusammengefasst werden
 - Autoren, die seit 1830 hervortreten
 - Reagieren mit politischen Ideen auf die Politik der Restaurationsära
 - Entwickeln unter dem Druck der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse neue literarische Formen
 - Entscheidende Rolle spielt das Zeitungswesen
 - Ermöglichte Vervielfachung der Druckgeschwindigkeit
 - Mitarbeit an Zeitungen wird zur materiellen Existenzgrundlage vieler Autoren der Vormärzzeit
 - Mit der Bindung an das Medium Zeitung entwickeln die Autoren neue literarische Formen
- Informations-, Reflexions- und Kritikgehalt über lit. Ambition dominiert
 - Briefe und Reiseberichte werden bevorzugt
- Literarischer Markt erfährt einen technischen und industriellen Modernisierungsschub
- Kurzzeitig Tendenzen zu einer Wiederkehr der „Aufführung“
- **Beliebte Vermittlungsformen**
 - Deklamation (Gegenbewegung zur Kommerzialisierung des Buchmarktes)
 - Rezitation
 - Gesang
- **Ludwig Börne**
 - Vertritt Positionen eines radikalen Liberalismus

- ‚Briefe aus Paris‘
 - Vormärz Literatur gewinnt erst Konturen
- Entscheidender Impuls: Juli-Revolution 1830 in Frankreich
- „Junges Deutschland“
 - Politischer Moment steht nicht immer im Vordergrund
 - Karl Gutzkow, Theodor Mundt, Heinrich Laube
- **Ludolf Wienbargs ‚Aesthetischen Feldzügen‘ (1834)**
 - Literaturkonzeption, in der Kunst, Wissenschaft und Leben eine Einheit miteinander eingehen sollen
- **Georg Wilhelm Friedrich Hegel**
 - Führender Philosoph des „Deutschen Idealismus“
 - Enormen Einfluss auf politische und ästhetische Diskussion der Vormärz-Zeit
- **Heinrich Heine**
 - Zugehörigkeit des Juden zur deutschen Kultur
 - ‚Die Romantik‘ (1820)
 - Höchst ambivalente Abrechnung mit der Aufklärung, Romantik, Klassik
 - ‚Das Buch der Lieder‘ (1827)
 - Ton der romantischen Volksliedpoesie
 - Bekanntestes Lied: „Loreley“
 - Deutsches Volkslied
 - Fasst in einfachen Volksliedstrophen seine meist ironisch formulierte Kritik zusammen
 - Karikiert der Reihe nach die politischen und geistigen Fehlentwicklungen im Deutschland der Restaurationszeit
- **Vormärzliteraten**
 - Ihre politischen Ziele sind durch moderaten Liberalismus bestimmt
 - Folgen dem Leitwort der Emanzipation
- **August Heinrich Hoffmann von Fallersleben**
 - Setzte Akzent auf nationale Einigung
- **Vormärzlyrik**
 - Ferdinand, Freiligrath, Georg Herwegh, Georg Weerth
 - Verabschieden den Kunstbegriff der klassisch-romantischen „Kunstperiode“
 - Stellen Literatur in den Dienst politischer Ziele
 - Öffentliche Diskussion über die Folgen der Industrialisierung und Urbanisierung
- Die Biedermeierzeit ist die Zeit der kleinen Formen
 - Zeitbewusstsein in zwei Romanen
 - **Karl Immermann**
 - ‚das Epigonen‘ (1836)
 - ‚Münchhausen‘ (1838/39)
 - Beide Romane markieren das endgültige Ende der romantischen Romantradition als einen Neubeginn
- Bedeutendsten Wiener Autoren der Biedermeierzeit
 - Dramatiker: Raimund, Nestroy, Grillparzer
 - **Ferdinand Raimund**
 - „Wiener Volkstheater“
 - Mischung des Märchenhaften, der Posse und Satire
 - Pessimismus, der weder den Menschen noch der Welt vertraut

- Zerrissenheit, die weder formal noch inhaltlich noch ideologisch zur Versöhnung findet
- **Johann Nestroy**
 - Fühlte sich eher der hohen Tragödie verpflichtet
 - 80 Werke als Bühnenwerke konzipiert
- **Franz Grillparzer**
 - Welt- und Menschenbild kehrt in anderer Variante wieder
 - Repräsentativer Autor des Wiener Burgtheaters
 - Gesellschaftliche und politische Wirklichkeit
 - Ton: löst sich von den Konventionen der Klassik+ Romantik aber ihm gelingt die Konstruktion einer Kunstsprache
 - Melancholische, pessimistische Weltsicht
- Das Wiener Theaterleben war in der Biedermeierzeit Anziehungspunkt für bedeutende deutsche Dramatiker
- **Friedrich Hebbel**
 - ‚Maria Magdalene‘ → bürgerliches Trauerspiel
 - Tragisches Weltbild
 - Weltbild der Biedermeierzeit findet in Deutschland einen markanten Abschluss

Realismus

- Hälfte des 19. Jahrhunderts findet die deutsche Literatur Anschluss an die englische und französische → Wendung zum Realismus
- Das Jahr 1848 ist literarhistorisch ein Epochenjahr
 - **Märzrevolution von 1848**
 - Erhebungen in Wien, Berlin und Südwestdeutschland
 - **Zeitschrift ‚die Grenzboten‘**
 - Wurde 1841 gegründet
 - Herausgeber: Julian Schmidt + Gustav Freytag
 - Liberales Presseorgan
 - Großen Einfluss auf zeitgenössische Literaturtheorie
- **Gustav Freytag**
 - Seine Arbeit diente als Beitrag zur Fundierung der bürgerlichen Lebenswirklichkeit
 - ‚Soll und Haben‘ (1855)
 - Konzept des Bildungsromans
 - Ziel: idealisierende Apotheose des dt. Bürgers
 - Ideal: poetische Verklärung der Wirklichkeit
 - Tätige Seite des Bürgertums
 - ‚Die verlorene Handschrift‘
 - Geistige Seite des Bürgertums
- Das ganze 19. Jahrhundert ist durchzogen von Diskussionen ‚zur Judenfrage‘
 - Latenter Antisemitismus macht sich bemerkbar
 - Massiver politischer und literarischer Antisemitismus wird sich erst später gegen Ende des Jahrhunderts etablieren
- Freytags ‚Soll und Haben‘ und **Kellers ‚Grüner Heinrich‘**
 - Beide verkörpern je eine Seite der bürgerlichen Wirklichkeit
 - Freytag: gestaltet in übertriebener Stilisierung den Optimismus des bürgerlichen Selbstverständnisses
 - Keller: stellt dem eine pessimistische Wirklichkeitsauffassung gegenüber

- Keller entwickelt realistisch-humoristischen Stil
 - Bedeutendster Repräsentant des deutschen Realismus
 - Keller übernimmt in ‚Romeo und Julia auf dem Dorfe‘ Shakespeares Grundmotiv der verfeindeten Familien
 - Keller betont teilweise komische und skurrile Seiten des bürgerlichen Lebens
 - ‚Kleider machen Leute‘ (1873/74)
 - Thema des scheinhaften bürgerlichen Lebens auf einer komischen Weise
 - Lässt nur poetische Perspektiven erkennen
 - ‚das Sinngedicht‘
 - Verflechtung von Rahmenhandlung und Einzelerzählungen
 - Thema: Problem von Freiheit und Sittlichkeit in der Liebe
 - Allegorische und symbolische Elemente treten deutlicher hervor als in anderen Geschichten
 - Bissige Satire, melancholische Resignation, heiterer + skeptischer Humor
 - Kellers Erzählungen und Romane zeugen kritischen und liberalen Geist
 - Keller betrachtet die gesellschaftlichen Entwicklungen in der Schweiz/Deutschland und neigte zu einem pessimistischen Menschenbild
- Otto Ludwig
 - ‚Shakespeare- Studien‘ (1871)
 - Poetischer Realismus
 - Realistischen Erzählen wird poetische, also schöpferische Komponente zugestanden
 - Gesellschaftliche und moralische Wirklichkeit wird vorgeführt
 - Poetischer Realismus
 - Soll/darf sich nicht auf Wiedergabe der Wirklichkeit verpflichten
 - Soll Wirklichkeit mit literarischen Mitteln „verklären“
 - Hässlichen Seiten der Wirklichkeit haben keinen Platz in der Literatur → sollen durch Poetisierung transportiert werden
 - Strategie einer lit. Abwehr der „Modernisierung“
- Gottfried Keller
 - ‚Grüner Heinrich‘ (1854/55)
 - Beitrag zur deutschen Vormärzlyrik wird geleistet
 - Verbindet in seinem ‚Grünen Heinrich‘ autobiographische Erfahrungen mit der deutschen Literaturtradition der Kunstperiode und mit den aktuellen Bestrebungen des Realismus
 - Zusammenführung dieser drei Elemente macht Eigenart und Rang des Romans aus
 - Als Bildungsroman konzipiert
 - Nimmt Revision seines ‚Grünen Heinrich‘ vor
 - Neue Erzählperspektive + Schluss
 - Statt dem Tod tritt Resignation ein (nach dem biographischen Vorbild des Autors)
 - Einführung von erzähltechnisch weitestgehend isolierten Episoden → stellen damit den Roman stärker in die romantische Gattungstradition
 - ‚der grüne Heinrich‘ → Individualroman und Zeitpanorama
- Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist die Zeit der Novelle in Deutschland
 - Realisten haben die Novelle zu einer Gattung gemacht
- Novelle
 - Erzählung mittlerer Länge

- Begrenztes Thema und klarer Aufbau
- Stoff soll aus der Wirklichkeit gegriffen sein bzw. realitätsnah
- Muss eine „unerhörte Begebenheit“ darstellen
- „starke Silhouette“
- Jede Novelle soll ein spezifisches Grundmotiv haben, das sich prägnant zusammenfassen lässt
- **Novelle war im 19. Jahrhundert sehr beliebt**
 - Sie kam einem Marktbedürfnis entgegen
 - Orientierte sich an den neuen Lesegewohnheiten eines Publikums
 - Kürzere und abwechslungsreiche Inhalte
 - Stereotypisierung der lit. Texte in der formalen Anlage
- **Erstrangige Novellenautoren der Zeit: Gottfried Keller, Conrad Ferdinand Meyer, Theodor Storm**
- **Conrad Ferdinand Meyer**
 - Angesehener Lyriker der Zeit
 - Hat wichtige Beiträge zur Fortentwicklung der Ballade geliefert
 - ‚Zwanzig Balladen‘ (1864)
 - Enthält einige der berühmtesten deutschen Balladen
 - Vertreter der symbolischen Lyrik in der deutschen Literatur
- **Theodor Storm**
 - Steht in der Tradition der Erlebnislyrik
 - Sammlung ‚Gedichte‘ (1852)
 - Ideal: unmittelbare Ausdruck des Einfachen und Natürlichen
 - Ist der Romantik durch sein Heimat- und Naturgefühl verbunden
 - Novelle ‚Immensee‘ (1850)
 - Realistischer Grundzug der Zeit; das idyllische Moment überwiegt
 - Doppelung in Rahmen- und Binnenerzählung
 - Erzählung ‚der Schimmelreiter‘ (1888)
 - Konflikt von Individuum und Gesellschaft
 - Unbehagen an der rationalistischen und fortschrittsgläubigen Kultur
- **Conrad Ferdinand Meyer**
 - Bevorzugt historische Stoffe
 - Novelle ‚das Amulett‘ (1873)
 - Konfessionsproblematik wird in Freundschaftsbeziehung eingebettet
- **Friedrich Hebbel**
 - Dramatisiert den Nibelungenstoff in drei Abteilungen:
 - ‚der gehörnte Siegfried‘
 - ‚Siegfrieds Tod‘
 - ‚Kriemhilds Rache‘
- **Theodor Fontane**
 - ‚Vor dem Sturm‘
 - Thematisiert die Zeit der Befreiungskriege
 - Sein Interesse gilt einer kulturhistorischen Darstellung der verschiedenen Lebenskreise
- **Humanistisches Gymnasium als die führende Schulform der Zeit**
- **Das literarische Buch und der Buchverkauf verlieren an Bedeutung → stattdessen: Zeitschriften + Leihbibliotheken**
- **Medienwandel durch Entstehung von Zeitschriften**

- Verhältnis von Text und Bild gewinnt eine neue Bedeutung und eine eigene Ästhetik
 - Lithografie = neues Druckverfahren
 - Holzstich bzw. Farbholzstich = erweiterte gestalterische Möglichkeiten
 - Radierung
- Zeitschriften sicherten materielle Existenz der Schriftsteller
- In der zweiten Jahrhunderthälfte etabliert sich das „Mädchenbuch“
 - Entstehung dieser Gattung geht parallel zur Herausbildung der Frauenbewegung
- **Wilhelm Busch**
 - Vertritt tiefen Pessimismus Schopenhauerischer Provenienz
 - Verwendete die Technik der Wort-Bild-Kombination
- Literatur dieser Zeit wird von einer trivialisierten Romanproduktion beherrscht
- Charakteristisches Merkmal der Prosaliteratur im 19. Jahrhundert: Bindung an die Heimatregion
- Charakteristikum der Literatur im Realismus: die Bindung an das religiöse Milieu + das Aufgreifen in die Ferne
- Reise- und Abenteuerroman erfährt in der zweiten Jahrhunderthälfte eine neue Blüte
- „Globalisierung“ ist im 19. Jahrhundert schon vertraut
- **Karl May**
 - „Kolportage“ – Literatur
 - Literaturform, mit der die einfachsten Volksschichten bedient werden
 - Formal „Volk ohne Buch“
 - Romane „Reiseerzählungen“
 - Im Zentrum standen Romanzyklen über den Orient und Amerika
 - Er befriedigt auf eine trivialisierte Weise das doppelte Bedürfnis des dt. Bürgertums im 19. Jahrhundert nach Freiheit und Sicherheit
 - Gehört in den Kontext der realistischen Literatur
 - Er vermittelt Elendsschilderungen
 - Idealisierte Wirklichkeitsdarstellungen
- **Wilhelm Raabe**
 - ‚Die Chronik der Sperlingsgasse‘ (1875)
 - Dokument literarhistorischer Übergangsepoche
 - Individuell begrenzte Perspektive
 - Sein Erzählen macht die Welt unheimlich
 - Diskrepanz zwischen dem Bedürfnis nach einer bürgerlichen Ordnung der Einsicht in deren Brüchigkeit
- **Theodor Fontane**
 - Darstellung zeitgenössischer, berlin-preußischer Lebenswirklichkeit
 - Generalthema: Liebe und bürgerliche Institution der Ehe
 - Meister der realistischen „Verklärung“
- **Thomas Mann ‚Buddenbrooks‘ (1901)**
 - Übergang zu einer neuen Literaturauffassung
 - Enthält Grundzüge der vergangenen Epoche; „realistischer“ Roman
 - Verfeinerung und künstlerische Sensibilisierung
 - Thema: Künstler- und Bürgertum
 - Form einer durchgängigen Ironie
 - Dekadenzbewusstsein

- „fin de Siècle“
 - 80er Jahren in Frankreich
 - Lebensgefühl in einer als Umbruchs- und Endzeitepoche verstandenen Ära
- Jahrhundertwende wird programmatischen Diskussionen in der Literatur, der Philosophie und Soziologie beherrscht
- Friedrich Nietzsche
 - Analytiker und Kulturkritiker
 - Meisten Werke sind unzusammenhängende Aphorismensammlungen, die eine innere Widersprüchlichkeit der Aussagen nicht ausschließen
 - Fundamentalkritik an die christlich-abendländischen Wertvorstellungen
 - Grundbegriffe der neuzeitlichen Philosophie werden in Frage gestellt (Wahrheit& Unwahrheit, Gut& Böse, Subjekt& Wirklichkeit)
 - Formel: „Umwertung aller Werte“
- Die „Moderne“ einmal als „Nervenkunst“ (Zeitalter der Nervosität) und dann als naturalistische Abbildungskunst
- Deutscher Naturalismus
 - Lit. Strömung, die sich institutionell organisiert hatte
 - Kristallisiert sich um Zeitschriften, Theaterbühnen und lit. Vereinigungen
 - Zentren: Berlin + München
 - Am wenigsten gepflegt wurde die Lyrik (außer Arno Holz)
- Gerhart Hauptmann ‚Bahnwärter Thiel‘ (1888)
 - Durch Prosa eingeleiteter Naturalismus
- Arno Holz + Johannes Schlaf ‚Papa Hamlet‘ (1889)
 - Neue Richtung wird damit Fortgesetzt
- Themen des Naturalismus: Alkoholismus
- „Freie Bühne“ war eine wesentliche Institution des Naturalismus
- Heimatkunstabewegung
 - Feindliche Schwester des Naturalismus
 - Teilt mit dem Naturalismus die Bindung an das Milieu, steht ihm jedoch in ihrer ideologischen Ausrichtung entgegen
 - ‚Jörn Uhl‘ Gustav Frenssens (1901)
 - Erfolgreichster Roman
 - Nähe zum Naturalismus
 - Ideologie- und mentalitätsgeschichtlich als Reaktion auf die Modernisierung Deutschlands von großer Bedeutung
- Europäische Strömungen: „Dekadenz“ oder „fin de Siècle“
- Arthur Schnitzler
 - ‚Anatol‘ (1893)
 - Repräsentiert einen Menschentypus, der ohne äußere und innere Bindungen nur dem Augenblick und der aktuellen Situation lebt
 - Entlarvung bürgerlicher Konventionen
 - Liebe und Sexualität als verzerrte Rituale
 - Bedient sich der Technik des „inneren Monologs“
- Hugo von Hofmannsthal
 - Repräsentant der „Wiener Moderne“
 - Greift gerne auf romantische Lyriktradition zurück
 - Sucht Anschluss an Strömung des „Ästhetizismus“ (-> Kunst tritt an die Stelle des Lebens – Grundgedanke)

- ‚Freitagsgeschichte‘, ‚Garten der Erkenntnis‘ und ‚Tod Georgs‘
 - Thematisieren die Frage nach der Einheit eines Ichs
- Wendet sich stärker den Dramen zu
- Dichterische Sprache löst sich von ihrer kommunikativen und bezeichnenden Funktion, sie bildet ihren eigenen Sinn
 - Thematisiert das Problem der Sprache mehrfach
- Wien als Hauptstadt der Jahrhundertwende
 - Ein soziales und kulturelles Leben hatte sich in Wien entfaltet
- Die meisten der wichtigen Literaten der Wiener Moderne waren jüdischer Herkunft
 - Verbindung von Judentum und Moderne wird zum Anhaltspunkt
 - Nur selten im Werk der Wiener Literaten direkte Auseinandersetzungen mit dem Judentum; außer:
 - Richard Beer- Hofmann ‚Der Tod Georgs‘ (Roman)
 - Arthur Schnitzler ‚Professor Bernhardt‘ (Drama)
- Seit den 70er Jahren trafen sich die Literatenzirkel in den Wiener Café-Häusern
 - Die politische und gesellschaftliche Konversation wurde gepflegt
- Sigmund Freud
 - Repräsentant des Wiener Kulturmilieus
 - Psychoanalyse
 - ‚Traumdeutung‘ (1900)
 - Grundgedanke der Psychoanalyse wird formuliert
 - Neuer Typus von Wissenschaftsprosa wird kreiert
 - Entwirft hochgradig elaborierte, ausdifferenzierte und folgenreiche Begrifflichkeit und verliert sich in Beispielen, metaphorischen Wendungen und Windungen des Gedankengangs
- Wiener Moderne
 - Neuauffassung des Subjekt-, Erfahrungs- und Wirklichkeitsbegriff
 - Damit wurde das Menschenbild des 20. Jahrhunderts beeinflusst
 - Reflexion auf die Möglichkeiten und Grenzen der Sprache
- Christian Morgenstern
 - War mit der Sprachskepsis verwandt
 - ‚Galgenlieder‘ (1905)
 - Fehlt an philosophischer sowie gesellschaftlicher Ambition
 - Reine Sprachgedichte, in denen sich Sprache auf unangestrengt-liebenswürdige Weise verselbstständigt
- ‚Die Neue Freie Presse‘
 - Liberale Tageszeitung von internationalem Format
 - Gewichtiger politischer Einflussfaktor
 - Kulturinstanz
- Im ersten Jahrhundertdrittel wird der Roman zur Leigattung der Moderne
- Robert Musil
 - Greift Probleme der Moderne auf
 - Gefährdung des Ichs, die Auflösung der Grenzen zwischen Ich und Welt, mystische Unendlichkeitserfahrungen
 - Themen, die Musil beschäftigen
- Hermann Hesse ‚Unterm Rad‘
 - Schule als eine das Individuum vernichtende, seine Begabungen und Einzigartigkeit zerstörende Institution

- Schulpolitisch- modernen Charakter
- Darstellung des Schulsystems bietet die Möglichkeit, die neuen Einsichten der Moderne in die psychischen Strukturen und Funktionsmechanismen des Individuums zu verbinden mit Gesellschaftskritik
- In der Literatur der Jahrhundertwende steht gesellschaftskritische Komponente in Konkurrenz zu einer ästhetizistischen Literaturkonzeption
 - Dieser Dualismus tritt in Werken Hermann Hesses hervor
- **Avantgarde**
 - Internationale Bewegung
 - Erste Ansätze entwickeln sich in Italien
 - Marinetti begründete „Futurismus“
 - Erste programmatische Richtung der Avantgarde
 - Dt. Avantgarde- Bewegungen sind stärker von Frankreich beeinflusst worden
 - Kampf gegen die Vorherrschaft des Symbolismus
 - Erster Repräsentant: Alfred Jarry
 - Prägte den Begriff „surréaliste“
- **Dadaismus**
 - Bewegung wurde 1916 durch formellen Gründungsakt ins Leben gerufen
 - Deutsche Schriftsteller: Hans Arp, Hugo Ball, Richard Huelsenbeck
 - Führt das Auseinanderfallen von Wort und Wirklichkeit weiter
 - Er etablierte eine neue Kunstauffassung, deren Grundpositionen nicht wieder verloren gehen, auch wenn sie nicht in der ursprünglichen extravaganten Radikalität weitergeführt werden
- **Expressionismus**
 - Moderne Version der Avantgarde – Literatur
 - Entwickelte sich zwischen 1910 und 1920
 - Deutsches Phänomen, aber Impulse von Impressionistischen Malern
- **Carl Sternheim**
 - Erster Repräsentant des expressionistischen Dramas
 - Bezieht sich auf van Gogh → neue Sicht der Wirklichkeit
 - Formal konventionell angelegte Dramen → sie folgen der europäischen Komödientradition
- **Georg Kaiser**
 - Bedeutender Dramatiker des Expressionismus
 - Entwickelt genuin expressionistische Ausdrucksformen
 - Thema: Entfremdung in der modernen Zivilisation
 - Bringt es mit neuen Darstellungsmitteln auf die Bühne
 - Sprache wird zum Pathos hin stilisiert
- **Berthold Brecht**
 - Hat seine Wurzeln im Expressionismus
 - Drama ‚Baal‘
 - Thema des anarchischen Individuums
 - Verzichtet auf das sozialistische Pathos der Menschheitserneuerung
- **Gottfried Benn**
 - Sammlung ‚Morgue und andere Gedichte‘ (1912)
 - Radikales pessimistisches, materialistisches und nihilistisches Weltbild
 - Beschreibt Krankheit und Tod, Verwesung und Zerfall
 - Ästhetisierung des Hässlichen

- Expressionistische Lyrik
 - Erfahrung der Ich-Dissoziation + Zerfall der Wahrnehmungsmöglichkeiten + ästhetizistische Hypostasierung des poetischen Wortes
 - Bürger- und Zivilisationskritik
 - Ästhetizistische Resignation, sozialistische Aufruf zur Erneuerung des Menschen, radikaler Nihilismus
- Expressionistische Literatur
 - Prägende Erscheinung des 20. Jahrhunderts
 - Hat neue literarische Formen hervorgebracht
 - Neue Formen des Sehens und Gestaltens in anderen Künsten
 - Expressionistische Maler: Oskar Kokoschka, Paul Klee, Franz Marc
 - Ernst Blochs Philosophie hat ihre Wurzeln im Expressionismus
 - ‚Geit der Utopie‘ (1918)
 - Utopischer Entwurf, der sprachlich + inhaltlich von expressionistischen Versionen und pathetischen Exklamationen beherrscht ist
- Franz Kafka
 - „Kafkaesk“ → Synonym für eine gesellschaftliche Wirklichkeit, die sich allen Sinnzuweisungen und Deutungsversuchen verschließt
 - Romane ‚der Proceß‘, ‚das Schloss‘, ‚der Verschollene‘ stehen im Zentrum
 - ‚Das Urteil‘
 - Lebenslangen Vater-Sohn-Konflikt
 - ‚Die Verwandlung‘
 - Kafkas Weltsicht und Erzähltechnik
 - ‚Der Prozeß‘
 - 1914 geschrieben, 1925 erschienen
 - Es verdichten sich die großen Themen, die alle Texte Kafkas bestimmen
 - Schuld und Sühne
 - Gewalt, die dem Individuum angetan wird
 - Undurchschaute Mächte, denen das Individuum ausgeliefert ist
 - ‚Das Schloß‘ (1926)
 - Kafka variiert das Thema
 - Schloss erscheint als Gegenstand einer unerreichbaren Begierde
 - Verworrene Bürokratie, die immer neue Widerstände aufbaut
 - Kafka-Rezeption und Kafka-Interpretation hat sich aufs Entschlüsseln verlegt
 - Religiöse Deutungsversuche standen im Vordergrund
 - Kafka erreichte die Sinnverweigerung mit den Mitteln der europäischen Erzähltradition
 - Dualismus von formaler Konventionalität und semantischer Radikalität
 - Er hat Wandel in der Wirklichkeitswahrnehmung und -auffassung bewirkt

Weimarer Republik

- Literatur wird zunehmend politisiert
- Prozess beginnt im politischen Epochenjahr 1918
- Krieg ruft nationale Begeisterung hervor
- **Kriegsbeginn**

- Unüberschaubare Fülle patriotischer Lyrik und essayistischer Prosa
 - Autoren: Gerhart Hauptmann, Frank Wedekind, Maria Rilke, Ludwig Thoma, Hermann Hesse, Rudolf Alexander Schröder
- Antirationalistische, antizivilisatorische, antidemokratische und antiwestliche Affekt dieser Literatur
- **Thomas Mann ‚Gedanken im Kriege‘ + ‚Friedrich und die große Koalition‘ (1914)**
 - Wortgewaltiger Ausdruck dieses Affekts
 - Er stellt sich in die Tradition eines Konservatismus
 - Entfaltet eine extrem irrationalistische Argumentationsweise
 - Inhaltlich: Dualismus von „Kultur“ und „Zivilisation“
- **Heinrich Mann**
 - Repräsentant der konservativen Politisierung
 - 1915 wandelt er sich zum „Intellektuellen“ nach französischem Vorbild
- **Literatur der Weimarer Republik**
 - Nimmt eine Entwicklung, die vom Expressionismus wegführt
 - Passt sich den neuen politischen, sozialen und literatursoziologischen Rahmenbedingungen an
 - Gattung des Essays erfährt eine Blütezeit
 - Wird zum Instrument konservativer und antirepublikanischer Kulturkritiker wie linksliberaler Republikaner
- **Ernst Jünger**
 - Vertritt eine Form des heroischen Nihilismus
 - Trägt revolutionäre Züge, entfernt sich jedoch von den Ideen der Aufklärung
- Arthur Moeller van den Bruck
 - Einflussreicher Repräsentant dieser konservativen Revolution
- **Gottfried Benn**
 - Im Zeichen eines Nihilismus
 - Erbschaft des positivistischen und aufklärerischen Zeitalters
 - Seine Essays stehen in enger Beziehung zu seinen Gedichten
 - Gleiche Techniken + gleiche Probleme
- **Konservative Essayistik**
 - Von antizivilisatorischen Affekt gezeichnet
 - Propagiert Wertvorstellungen, die dem Kosmos des bürgerlichen Selbstverständnisses entspringen
 - Repräsentanten: Rudolf Borchardt + Hugo von Hofmannsthal
 - Beide entwerfen ein kultur- konservatives Programm der Erneuerung
- **Thomas Mann**
 - Seine Essays, die in der Weimarer Republik geschrieben sind, sind von großem Interesse
 - Er vollzieht einen erklärten politischen Wandel vom Monarchisten zum Republikaner
 - Repräsentiert den Typus des „Vernunftrepublikaners“
 - Essays bleiben sprachlich hochkomplexe Prosastücke
 - **‚Zauberberg‘ (1924)**
 - Wendepunkt in der lit. Entwicklung
 - Probleme von Kunst und Leben werden neu erwogen
 - Bildungsroman
 - Bildungskräfte sind repräsentativ für philosophische und politische Strömungen

- **Kurt Tucholsky**
 - Repräsentativer Schriftsteller der Weimarer Republik
 - Er vertritt eine linksliberale republikanische Position
 - Seine Essays sind linksliberaler Spiegel der Entwicklung der Weimarer Republik
- **Erich Kästner**
 - Charakteristische Verschränkung von Unterhaltung, Politik und Absage an die Lyriktradition
 - „Gebrauchsliteratur“ = antiidealistische Lyrik, die für den Alltagsgebrauch gedacht ist
- **Entwicklung der Lyrik**
 - Schriftsteller unterwerfen sich den Marktverhältnissen und entwickeln lit. Formen und Inhalte, die publikums- und medienkonform sind
 - Medium der Schriftsteller: **Presse**
 - Tagespresse trug zur Bildung + Politisierung der öffentlichen Meinung bei
 - **Feuilletonisierung der Literatur**
 - Bringt Veränderung des Literaturbegriffs mit sich
 - Schlüsselwort der Literatur in der Weimarer Republik: „Wirklichkeitsnähe“
- **Gattung: Reportage**
 - Kommt der „Wirklichkeitsnähe“ am nächsten
 - Erzeugnis der Zeitungskultur
 - Enge Verwandte des Feuilletons
 - Nüchterne Darstellung der Wahrheit (aus subjektivem Blickwinkel)
- **BPRS** = „Bund proletarisch- revolutionärer Schriftsteller Deutschlands“
 - Vertritt radikale Version einer Politisierung der Literatur
 - Forderung: Literatur zu einer Waffe der Agitation und Propaganda umzugestalten
- **Literatur der Weimarer Republik**
 - Mit der Politisierung reagiert sie auf soziale und politische Entwicklungen der Zeit
 - Destabilisierungerscheinungen
 - Alltagsleben der Weimarer Republik
 - Arbeitslosigkeit und Inflation
 - Thema des Krieges
- **Hans Fallada**
 - Chronist des Verfalls der Weimarer Republik
 - Seine Romane erfassen die soziale Wirklichkeit der Weimarer Republik in ihrer Endphase
 - Tenor ist pessimistisch
 - Politisches und gesellschaftliches System der Republik erscheint korrupt
- **Bild einer „Neuen Frau“**
 - Berufliche + sexuelle Unabhängigkeit
 - Äußeres Erscheinungsbild: Bubikopf + Zigarette
 - Sprache: durch burschikosen Ton geprägt
 - Repräsentantinnen: Irmgard Keun, Marieluise Fleisser
- **Alfred Döblin ‚Berlin Alexanderplatz‘ (1929)**
 - Greift Themen der Großstadtliteratur auf
 - Gestaltung der Stadt: Darstellungstechniken der europäischen und amerikanischen Moderne

- Gleichschaltung der Kultur
 - Alle Mitglieder jüdischer Herkunft wurden ausgeschlossen, die frei gewordenen Plätze wurden von völkisch-nationalistischen Schriftstellern besetzt
 - Bücherverbrennungen
- Oskar Maria Graf
 - Erster öffentlicher Protest eines Schriftstellers gegen den Nationalsozialismus
- Kanon „unerwünschter Literatur“
 - Erste „schwarze Liste“ erschien Mitte Mai 1933
 - Ziel: Säuberung öffentlicher Bibliotheken + Vertriebsverbot für Verlage
- Nationalsozialistische Literatur
 - Hans Johst
 - Bekannte sich zum Nationalsozialismus
 - Heinrich Zerkulen
 - Greift Mythos der nationalen Rechte auf
- Thingspiel
 - Massentheater (bis zu 20.000 Zuschauer)
 - „Thingstätten“ sind in der freien Natur amphitheatermäßig angelegt
 - Inhaltlich lehnt es sich an verschiedene Traditionen
- Der Film im Dritten Reich
 - Medium, dessen propagandistischer Wert von der nationalsozialistischen Kulturpolitik genutzt wurde
 - Erster Propagandafilm: ‚Blutendes Deutschland‘ (März 1933)
 - Historischer Film über den Aufstieg der Nationalsozialisten
 - In der Film- und Theaterkultur lassen sich Agitations-, Interhaltungs- und Ablenkungsbedürfnis als Momente nationalsozialistischer Herrschaft erkennen
- NS-Lyrik
 - Durch und durch epigonal
 - Ausbeutung älter Lyriktraditionen aller Art: Volkslied, Ode, Hymne, Chorgesang
 - Strömungen werden mit einbezogen: Expressionismus, Neuromantik, Klassik
 - Muster werden aufgegriffen: Hölderlin, Arbeiterdichtung, Vormärzlyrik
- „Blut- und- Boden“-Literatur
 - Wurzeln: Heimatkunstbewegung
 - Erfolgreichste Roman ‚Volk ohne Raum‘ Hans Grimm (1926)
 - Politischer Roman
 - Anti-englischer Chauvinismus + Antisozialismus + Postulierung bäuerlicher Lebensform + Antisemitismus
 - Archaisierender Stil
- Nationalsozialistische Jugendliteratur
 - Karl A. Schenzinger ‚Hitlerjunge Quex‘
 - Alfred Weisenmann ‚Jakko‘
 - Hans Dominik ‚Land aus Wasser und Feuer‘
 - War beim Publikum erfolgreich, da sie an Traditionen anknüpfen konnte
- Werner Bergengruen ‚Der Großtyrann und das Gericht‘
 - Bsp. Der nicht-nationalsozialistischen Literatur
- Ernst Jünger ‚Auf den Marmor- Klippen‘ (1939)
 - Gegenbild zur nationalsozialistischen Herrschaft
 - Masterfall der widerständigen Literatur einer ‚inneren Emigration‘
 - Unverhohlene Faszination durch die Gewalt

- Mord- und Folterphantasien, verwesende Leichenberge, Gewaltorgie
- Jochen Klepper
 - Zeigt Sympathie für die autoritären Ordnungsstrukturen des preußischen Staates
- Das Jahr 1933 bezeichnete einen scharfen Einschnitt in das kulturelle und literarische Leben
 - Hitlers Macht bedeutete lebensbedrohlichen Bruch in der Biographie und dem Werk zahlreicher Autoren
- Hauptgattung des Exils: Roman
 - Thematisiert die Wirklichkeit im Dritten Reich
 - Hoffnung auf Widerstand
- Klaus Mann ‚Mephisto‘ (1936)
 - Andere Facette nationalsozialistischer Wirklichkeit
 - Seine Einsicht in die Affinitäten zwischen der theatralischen Selbstinszenierung des Dritten Reiches und der Kunstwelt des Theaters
- Lion Feuchtwanger
 - Erfolgreicher Romancier des Exils
 - Sein Roman wendet sich dem Alltag des Dritten Reiches zu
 - Geprägt von: charakteristischen Optimismus, Glauben an die Humanität, Fortschritt in der Geschichte
- Anna Seghers ‚Transit‘
 - Situation des Übergangs und des Bruchs
 - Roman der Moderne
- Stefan Zweig ‚Schachnovelle‘ (1941)
 - Schicksal eines Flüchtlings aus dem Dritten Reich
 - Thematisierung der eigenen Exilsituation und der deutschen Wirklichkeit
- „Kahlschlag“
 - Begriff wurde von Wolfgang Iser eingeführt
 - Beispiele für Kahlschlagliteratur
 - Günter Erich ‚Inventur‘ und ‚Latrine‘ (Gedichte)
 - Gedichte verzichten fast auf jede Poetisierung
 - Lassen mit ihrer Simplität ein artistisches Raffinement im Umgang mit der Sprache erkennen
- „Trümmerliteratur“
 - Wurde von Heinrich Böll eingeführt
 - Literatur, die die Wirklichkeit im Sinne der abendländischen Erzähltradition realistisch wiedergibt
- Theodor Plievier ‚Stalingrad‘ (1945)
 - Kriegsroman, der die verbrecherischen Momente des Krieges vergegenwärtigt
- Ilse Aichinger
 - ‚Die größere Hoffnung‘ (1948)
 - Realität und Traumwelt verschmelzen miteinander
- ‚Tagebuch der Anne Frank‘
 - Lit. Dokument, das die Judenverfolgung und -vernichtung der Betroffenen darstellt
 - Tagebuch eines 13-jährigen holländischen Mädchens
- In der DDR nähert sich die Literatur dem Thema der Konzentrationslager
- Bruno Apitz ‚Nackt unter Wölfen‘
 - Konflikt zwischen Humanität und Parteidisziplin

- Mit seiner klaren ideologischen Aussage und der schematischen Charakterdarstellung ist der Roman ein frühes Modell des „Sozialistischen Realismus“ in der DDR
- Texte des Nachkriegsjahrzehnts
 - Verflochtenheit von individuellen Biographien, Zeitgeschichte und Literatur
- In den 50er Jahren
 - Eindringlichkeit der Erinnerung verblasst
 - Artifizellere und reflektierte Formen literarischer Vergangenheitsbewältigung
- Alfred Andersch ‚Die Kirschen der Freiheit‘
 - Desertion in der Endphase des Krieges
 - Stellt Fragen nach der soldatischen Ehre und dem soldatischen Eid, die er mit den neuen Antworten des Existentialismus beantwortet
- Erfolgreiche Bücher mit zeitgeschichtlicher Thematik
 - Texte, die der Vergangenheit weniger in der Haltung kritischer Abrechnung gegenüberstanden, sondern sich eher um ihre vorsichtige Integration in die Gegenwart bemühten
- Ernst von Salomon ‚Der Fragebogen‘
 - Ironische Süffisanz über die technokratische Entnazifizierungs-Politik der Alliierten
- Stalinismus
 - Arthur Koestler ‚Darkness at Noon‘ = ‚Sonnenfinsternis‘
 - Im Londoner Exil geschriebener Roman
 - Thematik gewinnt im Kalten Krieg politische Brisanz
 - Wolfgang Leonhard ‚Die Revolution entlässt ihre Kinder‘ (1955)
 - Sachlicher Bericht über das Schicksal eines deutschen Emigrantenkindes
- Nach dem Ost-Berliner Arbeiteraufstand vom 17.06.1953, gewinnt die Ost-West-Problematik Bedeutung in der dt. Literatur
- Stephan Heym
 - Widmet sich dem Aufstand in seinem Roman ‚Der Tag X‘ (1974)
 - Führt eine kontinuierliche und öffentliche Auseinandersetzung mit dem Problem des Verhältnisses von DDR-Staat und Literatur
 - Seine politischen Romane bewegen sich oft in der Nähe zur Unterhaltungsliteratur
- Uwe Johnson
 - Arbeitete deutsch-deutsche Beziehungen auf
 - ‚Mutmaßungen über Jakob‘ (1959)
 - Greift Probleme der DDR-Politik auf: Republikflucht + Staatssicherheit, Entstalinisierung und Niederschlagung des Ungarnaufstands 1956
 - Moderne Erzählform: Vermischung von Collage und Bericht, innerem Monolog und Dialog
- Entwicklung der Lyrik vollzieht sich nicht parallel zur Erzählliteratur
 - Diese Thematik bleibt in der Lyrik zunächst eine Episode
 - Gottfried Benn ‚Statische Gedichte‘ (1948)
 - Verschlüsselte Botschaften reiner Kunst, die sich radikal von aller politischen Aktualität losgelöst haben
 - Klarer klassischer Vers- und Strophenbau
 - Präzise Bildlichkeit (Metaphern)
- Ingeborg Bachmann
 - Preisträgerin der Gruppe 47
 - ‚Die gestundete Zeit‘ und ‚Anrufung des Großen Bären‘

- Widerstand gegen eine unheilvolle Weltgeschichte
 - Pessimistische Welt der Kunst
- Paul Clean
 - Großer Lyriker der 50er Jahre
 - Gedichtsammlung ‚Mann und Gedächtnis‘ (1952)
 - Gedichte sind bestimmt von jüdischer Literatur- und Religionstradition
 - Greifen symbolistische und surrealistische Moderne auf
 - Darstellungen biographischer und historischer Erfahrungen
- Erich Kästner
 - Gedichtsammlung ‚Die kleine Freiheit‘ (1952)
 - Kritische, humorvolle Bestandsaufnahme der neuen Demokratie
- Form politischer Lyrik
 - Hans Magnus Enzensberger ‚die Verteidigung der Wölfe‘ (1957)
- „Konkrete Poesie“
 - Sprache wird von ihrer wirklichkeitsabbildenden Funktion entpflichtet und auf Bausteine reduziert
 - Helmut Heissenbüttel ‚Kombinationen‘ + ‚Topologien‘
 - Ernst Jahl
 - „Lautgedichte“
 - Erzähler der „Kölner Schule“
- Theodor W. Adorno
 - Kunst als Gegenbild zur herrschenden Wirklichkeit
 - Theorie einer Autonomie der Kunst
- Georg Lukacs ‚Zerstörung der Vernunft‘
 - Abrechnung mit der dt. Geistesgeschichte des Irrationalismus
- Lion Feuchtwanger
 - Gattung des historischen Romans
 - Nimmt Stellung gegen die Diktatur und für das Recht des Individuums